



Kooperation
für Transparenz
und Qualität im
Gesundheitswesen

Auf neuen Wegen

KTQ[®] jetzt auch für den „Niedergelassenen Bereich“

Nach einer erfolgreichen Etablierung des Zertifizierungsansatzes im Bereich der akut stationären Versorgung erweitert die KTQ[®] nun ihren Wirkungsbereich auch auf den „Niedergelassenen Bereich“. Damit können ab dem 1. Oktober 2004 auch Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten in ihren Praxen das nach einer Gesetzesänderung verpflichtende interne Qualitätsmanagement mit Hilfe eines speziellen KTQ-Verfahrens aufbauen, ihren Betrieb effizienter gestalten und die Behandlungsqualität steigern.

Folgerichtig wurde aus der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus“ im Frühsommer diesen Jahres die „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“.

Neues Verfahren, neue Partner

An der Entwicklung beteiligten sich einmal mehr die Spitzenverbände des deutschen Gesundheitswesens: Gesellschafter der KTQ-GmbH sind neben den Spitzenverbänden der Krankenkassen, die Bundesärztekammer (BÄK), die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) und der Deutsche Pflegerat (DPR). Kooperationspartner für das Zertifizierungsverfahren für Praxen sind der Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschland e. V., der im Routinebetrieb ebenfalls Gesellschafter der KTQ-GmbH wird, und der Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierärzthelferinnen e. V. Auch der Bundesverband in der Praxis Mitarbeitender Arztfrauen e. V. war an der Entwicklung beteiligt.

Von den ersten Schritten zum Zertifikat

Der Ablauf sieht wie folgt aus: Niedergelassene Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten müssen zunächst in einer Phase der „Selbstbewertung“ die Prozesse in der eigenen Praxis selbstkritisch betrachten. Dabei werden die Kategorien Patientenorientierung, Führung der Praxis, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit in der Praxis, Informationswesen und Aufbau des Qualitätsmanagements in der Praxis über insgesamt 252 Fragen detailliert analysiert und bewertet. Das macht Optimierungspotenzial transparent. Während der Entwicklung des Verfahrens wurde insbesondere darauf geachtet, dass Praxen unterschiedlicher Fachrichtung und Größe diese Selbstbewertung nutzen können, um ein individuell passendes Qualitätsmanagement aufzubauen. Gleichmaßen können bestehende Elemente eines Qualitätsmanagementsystems aktualisiert oder verbessert werden.

Kritischer Visitoren-Blick vor Zertifikat

Die Praxis kann sich nach einer aus Ihrer Sicht erfolgreichen Selbstbewertung einer freiwilligen Fremdbewertung unterziehen. Hierzu besuchen speziell geschulte, aktiv in der Praxis tätige Visitoren die Praxis und nehmen anhand der in der Selbstbewertung beschriebenen Kriterien eine eigene Analyse des Qualitätsmanagements vor. Diese Fremdbewertung ist zur Einführung eines internen Qualitätsmanagements nicht zwingend erforderlich, jedoch für den Erhalt eines KTQ-Zertifikats. Verpflichtend für die erfolgreiche Zertifizierung durch die KTQ[®] ist zudem die Veröffentlichung eines Qualitätsberichts, der auf der Internetseite der KTQ-GmbH (www.ktq.de) und – sofern vorhanden – auf der der Praxis publiziert wird.

Im Rahmen der Pilotphase wurden bereits 20 Visitoren durch eines speziellen KTQ-Training geschult. Noch im Dezember diesen Jahres wird die KTQ-GmbH weitere interessierte Ärzte, Psychotherapeuten und Arztfachhelferinnen mit entsprechenden Qualitätsmanagement- Kenntnissen in einem weiteren KTQ-Visitorentraining für den „Niedergelassenen Bereich“ schulen. Informationen hierzu erhalten Interessierte bei der KTQ-GmbH.